

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen für den *Boten* werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift (größere Schrift und Einfassungen verhältnißmäßig mehr berechnet) bis spätestens *Dienstag* früh 9 Uhr erbeten.

Der *Saxony* *Bote*.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für *Stadt und Land*.

N^o. 50.

Mittwoch, den 14. December

1864.

Der feierliche Einzug unserer Truppen in Berlin am 7. December.

Von dem Augenblicke, wo dieser Einzug beschlossen war, wetteiferte man von allen Seiten, den heimkehrenden Truppen die Freude und den Dank der Bevölkerung auf recht herzliche und glänzende Weise zu bezeugen.

Die städtischen Behörden der Residenz gaben diesmal der allgemeinen Stimmung den unbefangenen Ausdruck: einmüthig beschlossen sie, an dem Einzugs-tage eine allgemeine festliche Feier zu veranstalten, die Truppen an den Thoren zu begrüßen, die Straßen der Stadt zu schmücken und am Abend glänzend zu erleuchten, den einrückenden Mannschaften aber 15 Sgr. für den Gemeinen und 1 Thlr. für den Unteroffizier als Verpflegungszuschuß aus städtischen Mitteln zu gewähren. In der Bekanntmachung an die Bewohner hieß es: „Der Glanz, in welchem unsere Stadt an jenem Tage strahlen wird, liefere den Beweis, daß ein Sinn in allen ihren Bürgern lebt, wo es sich um den Waffenruhm Preußens, um seine Macht und seine Ehre, um die Erfüllung seiner nationalen Aufgaben handelt.“

In Folge der Aufforderung des Magistrats beschlossen auch die Innungen und Gewerke sich an der Einzugsfeier im festlichen Aufzuge zu betheiligen.

Schon in den Tagen vor dem Einzug herrschte in ganz Berlin ein lebhaftes festliches Treiben. Ueberall sah man Vorbereitungen zur Ausschmückung und Erleuchtung der Straßen.

Am Tage des Einzugs selbst (am 7ten) wogte es schon vom frühen Morgen an durch die festlich mit Guirlanden, mit Fahnen und Flaggen geschmückten Straßen. Um 10 Uhr schon war die schöne Straße

und Promenade „Unter den Linden“ dicht mit Menschen bedeckt; bald darauf zogen die Gewerke mit ihren Fahnen und Zeichen und mit eigenen Musikcorps herbei und stellten sich zur Seite der Linden auf. Alle Balkone, alle Fenster, alle Dächer waren dicht besetzt, selbst die Bäume bis hoch hinauf an die Wipfel.

Inzwischen hatten sich die Truppen aus den benachbarten Orten, wo sie die letzte Nacht in Quartier gelegen, auf dem Exercierplatz vor dem Brandenburger Thor versammelt. Ein Comité hatte die Erlaubniß erhalten, die Truppen mit Kränzen schmücken zu dürfen und setzten dies hier auf dem Platz, so wie die einzelnen Abtheilungen einrückten, ins Werk. Se. Maj. der König hatten gestattet, daß die Truppen die empfangenen Kränze und Blumen bei dem Einmarsch, die Infanterie auf den Gewehren, tragen durften, und diese Dekorirung mit mehr als 2000 Kränzen, wozu noch die Spenden des Publikums kamen, gewährte bei dem Einmarsch einen frischen und anmuthigen Anblick, namentlich auch bei der Artillerie mit den geschmückten Geschützen.

Um 11½ Uhr hatten die Truppen auf dem alten Exercierplatz im Thiergarten Aufstellung genommen. General-Lieutenant von Manstein kommandirte die Parade, General-Major von Flies kommandirte die combinirte Kavallerie und Artillerie. Der Oberbefehlshaber in den Marken, General-Feldmarschall Graf v. Wrangel, mit dem Feldmarschallstabe, hielt auf dem rechten Flügel, dann folgte der General der Infanterie Herwarth v. Bittensfeld mit seinem Stabe.

Um 11 Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, in der Uniform des Brandenburgischen Husaren-Regiments und geschmückt mit dem Bande des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Höchst-